



Alle Türen offen: Qualifizierte Berufskraftfahrer sind auf dem Arbeitsmarkt heiß begehrt.

# Nix los am Truck-stop

## Der LKW-Branche fehlt der Nachwuchs

**L**KW-Fahrer sind die Könige auf der Autobahn. Doch wer täglich mit tonnenschweren Lastern herumfährt, zahlt auch seinen Preis: Man ist viel auf Achse und nicht immer abends oder gar pünktlich zu Hause. Doch Truck fahren kann auch ein faszinierender Beruf sein.

„Als Kerl kann man es einfach sagen: Man mag eben Autos und kann fahren.“ Daniel Vegh braucht nicht viele Worte, um zu beschreiben, was ihn am Beruf des Kraftfahrers fasziniert. Seit 18 Jahren arbeitet er als Trucker. Früher ist er Langstrecke gefahren. „Um fünf Uhr morgens in Paris los bis Köln und am nächsten Tag zurück und von vorne.“ Heute fährt der 39-jährige kürzere Strecken. „Gegen sieben lade ich alles ein, bringe die Ware zu den Kunden. Dann habe ich meist noch einen Folgeauftrag. Zwischen 15 und 18 Uhr ist Schluss“, sagt Vegh. Der Vorteil: Nun ist er jeden Abend zu Hause. Dass in Freiburg auf Familien Rücksicht ge-

nommen wird, zeigt das Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmen. Hier sind auch zahlreiche Speditionen vertreten.

**Egal, ob Fern- oder Nahverkehr:** Um als Trucker zu arbeiten, hat man immer drei Ausbildungsmöglichkeiten. Man kann eine klassische dreijährige Ausbildung zum Berufskraftfahrer in einem Betrieb machen. Dafür ist formell gar kein Schulabschluss nötig, doch wollen die meisten Firmen mindestens einen Hauptschulabschluss sehen.

**Wer schon eine andere** Ausbildung gemacht hat, kann eine berufliche Umschulung machen, die 18 bis 21 Monate dauert. Doch egal, welchen Ausbildungsweg man geht, alle müssen die gleiche Facharbeiterprüfung bei der IHK machen.

**Und in der muss man** beweisen, was man gelernt hat, theoretisch und praktisch. Doch was lernt man überhaupt? Tatsächlich ist das Wichtigste zunächst einmal, den Führerschein bis 40 Tonnen zu machen. Wer schnell lernt, kann den Führerschein bereits im ers-

ten Ausbildungsjahr schaffen und dann zusammen mit einem Kollegen erste Touren fahren.

**Darüber hinaus lernt** man in der Ausbildung, wie man Ladung sichert, welche gesetzlichen Vorschriften zu beachten sind und welche Lenkzeiten nicht überschritten werden dürfen. In Freiburg gibt es zusätzlich die Umweltzonen zu beachten, sowie die Zulassung für Fahrten in der Fußgängerzone. Man kann auch einmal einen Schritt weiter gehen und sich zusammen hinstellen und kalkulieren, ob sich eine Fahrt lohnt.

**Wirtschaftliches Fahren** wird für die Speditionen immer schwieriger. Deswegen steigt der Druck auch auf die knapp 800.000 Fahrer in Deutschland. Unter oft großem Zeitdruck sollen sie möglichst kostensparend fahren.

**Ein Azubi bekommt** im Schnitt 667 Euro. Ausgelernt kommt man auf 1800 oder 1900 Euro brutto, fährt man aber beispielsweise Ladung mit Gefahrezulage, kann man sich auf 2220 Euro verbessern.

# nach dem Abi? dual studieren!

Noch sind Studienplätze für das Wintersemester an der DHBW Lörrach frei



**G**eorg Büchner oder Max Frisch, Analytische Geometrie oder Stochastik – mit solchen Themen haben sich im März die baden-württembergischen Abiturienten auseinandergesetzt. Im Juni stehen als letzte Hürde die mündlichen Prüfungen an. Und dann?

**Nach dem Abitur** entscheiden sich immer mehr junge Menschen für ein duales Studium; viele davon an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Lörrach. Vieles spricht für das duale Studienkonzept – nicht nur der Drei-Monats-Rhythmus zwischen Theorie- und Praxisphase.

**Die Studenten schließen** an der DHBW ihr Studium nach drei Jahren mit dem Bachelor ab. Bis dahin haben sie schon anderthalb Jahre Berufserfahrung im Unternehmen gesammelt. Dort übernehmen sie Verantwortung und setzen ihr theoretisches Wissen in der Praxis um.

**Die Studenten erhalten** während der gesamten Studienzeit eine monatliche Vergütung durch ihr Unternehmen. Sie sind somit früh finanziell unabhängig und können sich auf das Studium konzentrieren. Das Bachelor-Studium an der DHBW bereitet optimal auf das Berufsleben vor – das zeigt die einzigartige Übernahmequote: Im Durchschnitt haben mehr als 80 Prozent der Absolventen schon vor Ende ihres Studiums einen festen Arbeitsvertrag.

**Kurzentschlossene können** sich auch jetzt noch um begehrte Ausbildungsplätze bei Partnerunternehmen bewerben. Der Bedarf ist groß – deswegen bieten viele Unternehmen zum Wintersemester 2015 noch duale Studienplätze in Bachelorstudiengängen der Fakultäten Wirtschaft und Technik an.

chilli

Partnerunternehmen mit freien Studienplätzen sind  
verfügbar auf: [www.dhbw-loerrach.de/ausbildungspartner](http://www.dhbw-loerrach.de/ausbildungspartner)  
DHBW Lörrach: [www.dhbw-loerrach.de](http://www.dhbw-loerrach.de) | [fb.com/dhbwloerrach](https://www.facebook.com/dhbwloerrach)

**Werde KulturStarter.**  
KulturStarter - Schülermentoren Kulturelle Jugendbildung  
Jetzt anmelden unter [www.lkjbw.de/kulturstarter](http://www.lkjbw.de/kulturstarter)

**KREATIV STUDIEREN IN FREIBURG**  
hKDM  
Hochschule für Kunst, Design und Produktion Musik Freiburg

bildende **KUNST**  
integrierte **GESTALTUNG**  
populäre **MUSIK**  
**INFORMATIK** für  
audiovisuelle medien

[www.hKDM.de](http://www.hKDM.de) • [info@hKDM.de](mailto:info@hKDM.de) • +49 (0)761 442266

kommunale  
informationsverarbeitung  
baden-franken

Ausbildung bei der KIVBF:  
ein sicheres Stück Zukunft

An unserem Standort Freiburg bieten wir:  
in Zusammenarbeit mit der DH BW ab  
1. September 2016 folgende Studienplätze:

- Wirtschaftsinformatik B.Sc.  
Schwerpunkt: Application Management
- Angewandte Informatik B.Sc.
- Öffentliche Wirtschaft B.A.  
Schwerpunkt: Kommunalwirtschaft
- BWL - Dienstleistungsmarketing

zum 1. September 2016  
Ausbildungsplätze zur/zum

- Kauffrau/-mann für Dialogmarketing
- Fachinformatiker/in Systemintegration

Sie zeichnen sich aus durch:  
Selbständigkeit & Engagement  
Teamfähigkeit & Kommunikationsstärke

KIVBF – das führende  
kommunale Systemhaus.

Ganzheitlich,  
Partnerschaftlich,  
Kommunal.

Sie sind interessiert?  
Dann freuen wir uns auf Ihre  
Bewerbung über unser  
Online-Bewerbungsformular  
auf [www.kivbf.de](http://www.kivbf.de).

Zweckverband Kommunale  
Informationsverarbeitung  
Baden-Franken  
Weiperstr. 47  
74076 Heilbronn

Ansprechpartnerin:  
Barbara Hauber  
[ausbildung@kivbf.de](mailto:ausbildung@kivbf.de)  
Fon 07131 958-133

[f](https://www.facebook.com/kivbf)

[www.kivbf.de](http://www.kivbf.de)

Wer die Ausbildung erfolgreich abschließt, dem stehen alle Türen offen: Die Übernahmechancen gelten als ausgesprochen gut. „Im Juli gab es bei der Agentur für Arbeit 46.532 gemeldete freie Stellen für Kraftfahrer. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Unternehmen einen qualifizierten Berufskraftfahrer nach der Ausbildung ziehen lässt“, sagt Elke Schneider, die sich beim Deutschen Speditions- und Logistikverband (DSLTV) um die Berufliche Bildung kümmert.

Die Branche leidet seit längerem unter erheblichen Nachwuchsproblemen. Immer mehr Berufskraftfahrer steuern auf die Rente zu. Aber es kommen wenige jungen Trucker nach. Wer die Ausbildung machen will, kann sich daher sicher sein, dass die Speditionen um ihn werben: „Die Unternehmen versuchen auf unterschiedliche Art und Weise, Fahrer anzulocken und zu halten: Das geht von Gesundheitsprogrammen, dem Führerschein mit 17, über Prämien für wirtschaftliches Fahren bis hin zu Hol- und Bringdiensten vom Rastplatz für das Wochenende“, so Schneider.

Vegh gefiel am Fernfahren, dass er so viel herumkommt in der Welt. Heute allerdings ist ihm ein geregelter Leben im Nahverkehr wichtiger. Er sieht und sah lieber etwas von der Welt, als ein Büro von innen.

tmn

▼ ANZEIGE



**410 PS**

**Musik für meine Ohren**

**Ergreife Deine Chance. Wir bilden Dich aus!**

- Berufskraftfahrer/-in
- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen

Klotz GmbH Spedition · Liebigstraße 12 · 79108 Freiburg  
Tel.: 0761 / 15 15 30 · info@klotz-fr.de · www.klotz-fr.de

▼ ANZEIGE



**DACHSER**  
Intelligent Logistics

So abwechslungsreich wie die Musik, so vielfältig und spannend sind die Berufsbilder in der Logistik. DACHSER ist deine Eintrittskarte in die Zukunft globaler Logistik. Eine lebendige, abwechslungsreiche Branche und eine anspruchsvolle Ausbildung sind deine Bühne.

Unsere Niederlassung Freiburg bietet interessierten Bewerbern folgende Ausbildungsplätze an:

- Fachlagerist (m/w)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Berufskraftfahrer (m/w)
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung (m/w)
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung Zusatzqualifikation „Logistikmanagement“ (m/w)
- Kaufmann für Dialogmarketing (m/w)
- Bachelor of Arts (m/w), Fachrichtung Spedition, Transport und Logistik
- Bachelor of Arts (m/w), International Business Management Trinational

Wie du zu uns kommst:  
Bitte schicke deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse oder bewirb dich online:

DACHSER SE  
Niederlassung Freiburg  
Sylvie Guth-Dessommès  
Blankreutestraße 2  
79108 Freiburg

WILLKOMMEN IN DER FAMILIE.  
www.dachser.de/karriere



**Werdet unsere neue Attraktion!**

Ob Ihre berufliche Zukunft in der Gastronomie, in der Technik oder im Handwerk steht – wir haben in allen Bereichen interessante Ausbildungsplätze zu vergeben.

**Ausbildung + Studium**

- ★ Fachleute für Systemgastronomie (m/w)
- ★ Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (m/w)
- ★ Fachkraft für Veranstaltungstechnik (m/w)
- ★ International Business Management

**Übertarifliche Ausbildungsvergütung:**

- ★ Koch (m/w)
- ★ Restaurantfachleute (m/w)

**Startet Eure Karriere mit uns!**

Innerhalb unseres über 230 Jahre alten Familienunternehmens werden Euch durch unsere erfahrenen Ausbilder alle notwendigen Grundlagen vermittelt, um nach der Ausbildung erfolgreich in eine berufliche Karriere zu starten.

In unserer Europa-Park Akademie erhaltet Ihr zusätzlich eine große Anzahl an Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

**Bewirbt Euch direkt über unser Online Job Portal: [www.europapark.de/jobs](http://www.europapark.de/jobs)**

**40 JAHRE EUROPA PARK**  
FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

Logo: JOB, motor, IAWA, 2011 Brass Ring Human Resources Excellence, MACK



## Eigene Eindrücke sammeln

Praktika eröffnen erste realistische Einsichten in die Berufswelt

Zwei Wochen Berufsluft schnuppern – irgendwann ab der achten Klasse steht das erste Praktikum an. Und das ist weit mehr als nur eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Mit der richtigen Betriebswahl können Jugendliche erste berufliche Weichen stellen.

Raum für Träume bietet die Planung des ersten Praktikums genug: Jungs prahlen mit einer Bewerbung beim Porsche-Händler, Mädchen schwärmen von zwei Schminkwochen bei der Kosmetikerin. Solche Praktika machen sicher Laune, bringen junge Leute bei der Berufswahlfrage aber nicht wirklich weiter.

Mit einem Praktikum sammeln Jugendliche erste Eindrücke von der Berufswelt – und können eigene Vorstellungen überprüfen: Viele Jugendliche haben allerdings von ihrem vermeintlichen Traumjob Bilder im Kopf, die nicht immer der Realität entsprechen.

In einem Praktikum können Schüler unter echten Bedingungen sehen, was der Beruf erfordert. Und zwar im Positiven wie auch im Negativen: Manche Schüler merkten schon im ersten Praktikum, dass ihr Traumjob eigentlich doch nicht ihr Ding ist, andere sind hellauf begeistert und bestärkt in ihrer Idee. Des-

halb ist es sehr wichtig, sich im Vorfeld gut zu überlegen, welcher Betrieb für die Praktikumswahl überhaupt sinnvoll ist.

Doch was tun, wenn man noch gar nicht weiß, was man werden will? Das Internetportal „Wegweiser Beruf“ bietet jede Menge Informationen und Videos zu einzelnen Berufen und verschafft einen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten.

Unter vielen Berufsbezeichnungen können sich die Jugendlichen gar nichts vorstellen. Was ist ein Stuckateur? Was leistet eine Chemielaborantin? Berufe kennenlernen und erste Kontakte zu Arbeitgebern knüpfen können Schüler auch auf Gewerbeschauen oder bei Tagen der offenen Tür.

Und selbst wenn die Praktikumswahl kein Erfolg war, ist die gesammelte Erfahrung nicht vergebens: Dann weiß man wenigstens, was man nicht werden möchte.

Ein positiver Nebeneffekt des Praktikums ist, dass viele Schüler die Schule danach mit ganz anderen Augen sehen. Vor allem durch praktische Tätigkeiten wie zum Beispiel im Handwerk werden die Schüler sich ihrer Stärken bewusst und merken, dass auch sie eine ganze Menge können. Das kann richtig motivieren, auch in der Schule noch mal mehr Einsatz zu zeigen.

tmn